**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 98 (1972)
**Heft:** 15

**Illustration:** [s.n.]
**Autor:** Stauber, Jules

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Seite der Frau

## Was ist gewerblicher Lärm?

Es gibt, da die Phantasie der Schöpfung fast grenzenlos ist in ihrer Vielfalt, alle möglichen Leute mit allen möglichen Eigenschaften.

Als eine dieser Eigenschaften wäre etwa die Lärmempfindlichkeit zu nennen.

Man hört, übermäßig Lärmempfindliche seien leicht «angestochen» bis pathologisch. (Wer sollte das besser wissen als ich? Aber wenn man eine Eigenschaft selber nicht hat, dann ist der, der sie hat, in Gottes Namen pathologisch . . .)

Was mich angeht (– und viele andere) so bin ich sozusagen differenziert lärmempfindlich. Baulärm, Dampfhämmer, Eisensägen und jede Art Motorenlärm – tieffliegende Flugzeuge sowie geräuschvolle Rasenmäher inbegriffen, treiben mich auf die Dauer zu wilder Verzweiflung. Ebenso Hunde mit hohen Keifstimmen und kreischende Vögelein in Käfigen. (Draußen stören mich nicht einmal die Krähen oder die vielgeschmähten Türkentauben wesentlich.)

Ich kann nur hoffen, daß die Instrumental-Ensemblemusik, die gelegentlich bei mir abgehalten wird, die Nachbarn auch nicht gar zu wesentlich stört.

Eine gütige Vorsehung (und eine umsichtige Auswahl meinerseits, zur Zeit, da man noch eine Auswahl hatte) hat mich mit netten, ruhigen Nachbarn gesegnet. Was mögen die manchmal von den tragenden Stimmen meiner Angehörigen und – bei gewissen – von der Gewohnheit halten, vom ersten oder zweiten Stock herunter lang und eingehend mit jemandem Gespräche zu führen, der unten auf dem Trottoir steht, und vielleicht lieber ruhig seiner Wege gezogen wäre? Und von dem besonders schrillen Pudel (der seither das Zeitliche gesegnet hat), und den mir mein Sohn, zur Zeit da er noch ständig hinter den Mädchen her war, zur Adoption anvertraut hatte? Natürlich mit Eigentumsvorbehalt. Er hat sich jetzt einen angeschafft, der wenn möglich eine noch schrillere Stimme hat, dafür aber nur zeitweilig zu Besuch kommt und, sofern das Schicksal es gut meint mit mir, nach relativ kurzer Zeit wieder heimgeht – um dort in einem Mietshaus zu keifen. (Es muß dort sehr gutmütige Mieter haben.)

Hören Sie, wissen Sie eigentlich, daß Lärm nicht einfach Lärm ist?

Da wurde zum Beispiel vor einiger Zeit jenseits unseres Gartens gehämmert und getobt und gesägt und gebummert, daß mir fast hören und sehen verging. Das ging wochenlang.

Schließlich berichtete ich der Polizei (und nicht nur ich, es gibt noch mehr Pathologische) weil ich nicht wußte, aus welchem der gegenüberliegenden Reihenhäuser bzw. -Gärten der Krach kam. Die Polizei war freundlich und höflich und sagte, sie werde der Sache nachgehen, aber es müsse zuerst festgestellt werden, ob es sich um privaten oder gewerblichen Lärm handle. Gegen gewerblichen Lärm könne man nämlich im Prinzip nicht einschreiten, auch wenn er nachmittags schon um 13 Uhr beginne. (Die Siestazeit dauert hier, wo ich wohne, von 11 bis 15 Uhr, wofür den Behörden herzlichst gedankt sei. Aber eben, sie gilt nur für privaten Lärm, ich meine Teppichklopfen und so.

*«Mein»* Lärm stellte sich als gewerblich heraus. Der betreffende Besitzer ließ in seinem Gärtchen ein Gästehaus oder sonst etwas ähnliches bauen. Natürlich durch eine Baufirma –, daher gewerblich.

Dabei fiel mir eine andere gewerbliche Sache ein. Oder eben vielleicht eine nichtgewerbliche.

Einem Musiker – er gehört heute zur Spitzenklasse der Welt – wurde jede, aber auch jede Wohnung gekündigt, weil er zuviel übe –, obschon er dies immer zu den arbeitsüblichen Zeiten tat. Auch die Polizei jener Stadt reklamierte. Also war es wohl kein gewerblicher Lärm, den der junge Mann vollführte. Die Frau des Musikers mietete schließlich ein kleines Haus, ziemlich weitab von der Stadt. Da sie in der City arbeitete, war es kein leichtes Leben für sie.

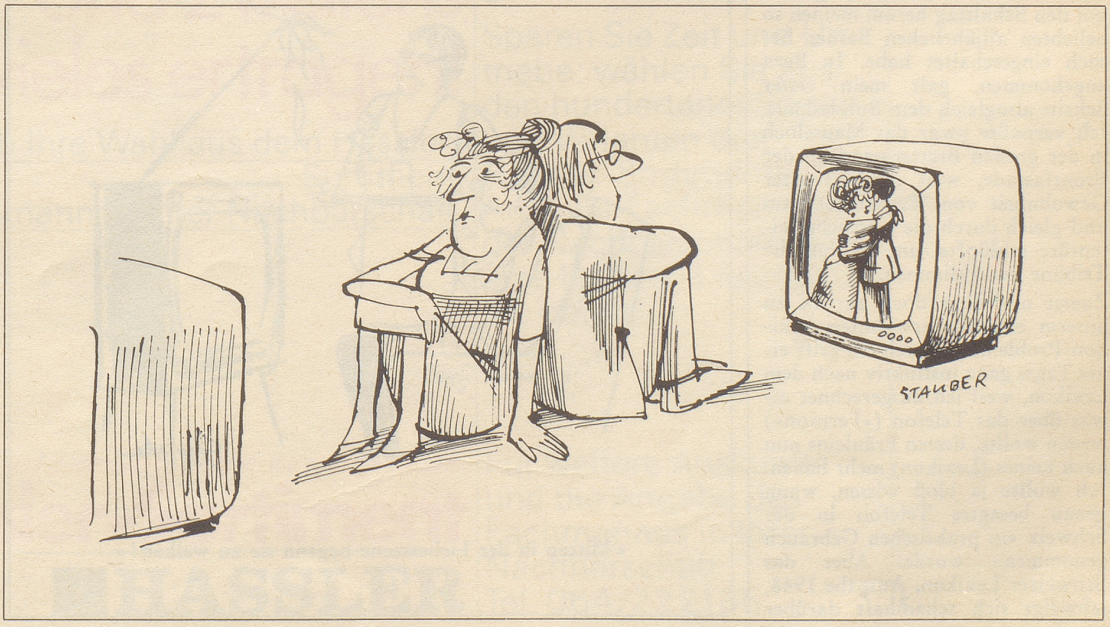
Nun, der Mann hat sich, wie gesagt, durch seine Begabung und seinen Fleiß Weltruhm erworben.

Mir aber sagt nie einer, ob sein Ueben gewerbsmäßiger Lärm war oder bloß sündhafter.

Ist das Ueben eines Berufsmusikers als gewerblich privilegierter Lärm zu betrachten? Und, wenn nein, warum nicht? *Bethli*

### Politik bildet

Sie brauchen nicht mehr zu reisen, auch Politik ist ein Bildungsmittel. Vor allem, was den Wortschatz betrifft. Machen Sie in einem Parteivorstand mit, und Sie werden eine verblüffende Bereicherung Ihrer sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten erfahren.

Wie, wenn man Sie nicht entdekken will? Das ist ganz einfach zu bewerkstelligen. Besuchen Sie ein paar Parteianlässe, und bringen Sie bei dieser Gelegenheit ein bis zwei gescheite Voten vor. Sie brauchen nicht einmal so sehr gescheit zu sein, die Voten, aber kurz und klar formuliert. Das lieben die Männer – an uns Frauen. (Haben Sie den Gedankenstrich beachtet?) Ganz sicher werden Sie dann entdeckt und in den Parteivorstand gewählt. Es wird auch gar nicht lange dauern, bis Sie den ehrenvollen Posten einer protokollierenden Sekretärin errungen haben. Aber dies nur nebenbei.

Zu welcher Partei soll ich denn gehen? fragen Sie. Es soll Leute geben, die sich jener Partei anschließen, von der sie sich die schnellsten politischen Aufstiegsmöglichkeiten erhoffen. Das würde ich aber nicht tun. Es ist wirklich einer Stauffacherin unwürdig. Sie haben sicher noch irgendwo das Propagandamaterial der letztjährigen Nationalratswahlen, und sei es auch in der Schublade, in der Sie die Zeitungsenten aufbewahren. Auch wenn sie sich in letzter Zeit beängstigend ähneln: Umweltschutz, Altersfürsorge, Einbezug der Jugend und so wichtige Sachen mehr. Aber die Nuan-